

# WORAUF LEGEN STUDIERENDE DER UNIVERSITÄT BERN WERT FÜR IHRE ZUKUNFT?

Resultate und Diskussion der Umfrage der National Union of Students



Lilian J. Trechsel, Stefan Häderli, Anne B. Zimmermann  
Universität Bern

2020

**u<sup>b</sup>**

---

b  
**UNIVERSITÄT  
BERN**

**CDE**  
CENTRE FOR DEVELOPMENT  
AND ENVIRONMENT

**Herausgeber**

Centre for Development and Environment (CDE), Universität Bern, mit Bern Open Publishing (BOP)  
Mittelstrasse 43, CH-3012 Bern, Schweiz  
[www.cde.unibe.ch](http://www.cde.unibe.ch)  
[publications@cde.unibe.ch](mailto:publications@cde.unibe.ch)

© 2020, Lilian Trechsel et al., CDE, Universität Bern

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung-Nicht kommerziell 4.0 International Lizenz. Siehe <http://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/deed.de> um eine Kopie der Lizenz einzusehen. Für eine kommerzielle Nutzung der Inhalte muss bei den AutorInnen der entsprechenden Inhalte zwingend eine Erlaubnis eingeholt werden.

Dieser Bericht wurde im Rahmen des Projekts 7.9 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) der Universität Bern zusammengestellt. Das Projekt 7.9 unterstützt das Vizerektorat Qualität darin, Nachhaltige Entwicklung (NE) besser in die Lehre an der Universität zu integrieren. Das Projekt setzt dabei sowohl auf die verschiedenen Verbindungen der einzelnen Disziplinen mit NE, als auch auf interdisziplinäre Verknüpfungen und unterstützt die Fakultäten und Institute darin, diese Verbindungen zu etablieren und nach aussen sichtbar zu machen.

**Zitierweise**

Trechsel, LJ; Häderli, S; Zimmermann, AB. 2020. *Worauf legen Studierende der Universität Bern Wert für ihre Zukunft? Resultate und Diskussion der Umfrage der National Union of Students*. Bern, Schweiz: Centre for Development and Environment (CDE), Universität Bern, mit Bern Open Publishing (BOP).  
<http://dx.doi.org/10.7892/boris.145913>

**Autorinnen und Autoren**

Lilian J. Trechsel, Stefan Häderli, Anne B. Zimmermann  
Kontakt: [sustainability@cde.unibe.ch](mailto:sustainability@cde.unibe.ch)

**Design und Layout**

Leonie Schmid, Lilian J. Trechsel

**Titelbild**

Trochez, L. (2017). *Brindar siempre lo mejor de ti*. Abgerufen am 29. Juli 2020 von [unsplash.com](https://unsplash.com), open access.

**Bestellung**

Die elektronische Version (PDF) dieses Berichts lässt sich hier herunterladen: [www.cde.unibe.ch](http://www.cde.unibe.ch)

DOI: [10.7892/boris.145913](https://dx.doi.org/10.7892/boris.145913)

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Ausgangslage der Untersuchung	5
3	Sampling der Umfrage an der Universität Bern	6
4	Resultate und Diskussion	7
4.1	Bildung im Bereich Umwelt und Soziales	7
4.2	Wissen über die Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs)	10
4.3	Umsetzung von Nachhaltiger Entwicklung allgemein und in den Lehrveranstaltungen an der Universität Bern	10
4.4	Aktivitätsrahmen der Universität Bern, mögliches Mitwirken der Studierenden und Zukunftsaussichten	12
5	Schlussfolgerungen und mögliche Implikationen an der Universität Bern	15
6	Literatur	18

# 1 Einleitung

Seit Ende 2018 stehen weltweit Tausende von Jugendlichen auf den Strassen, fordern von Politik und Gesellschaft mehr Klimaschutz und setzen sich somit für eine lebenswerte Zukunft ein. Worauf legen die Studierenden der Universität Bern Wert für ihre Zukunft? Die Antwort ist klar und deutlich: gemäss einer Umfrage der Britischen National Union of Students (NUS) bejahen oder bekräftigen 97% aller Umfrageteilnehmenden der Universität Bern, dass ihnen die Klimaveränderungen grosse Sorge bereiten. Dies ist ein weiterer Indikator dafür, dass die Anliegen einer Nachhaltigen Entwicklung (NE) in der Gesellschaft, hier speziell bei den Studierenden der Universität Bern, angekommen sind und auch eingefordert werden. Diese Anliegen hat die Universität bereits 2013 in ihrer Strategie 2021 (Universität Bern, 2013) aufgenommen und sich verpflichtet, Nachhaltigkeit als Querschnittsthema in allen Tätigkeitsbereichen (Lehre, Forschung, Betrieb) zu verankern.

Im Bereich Lehre übernimmt das Interdisziplinäre Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) im Auftrag vom Vizerektorat Qualität massgebende Aufgaben. Unter anderem führt das CDE ein jährliches Monitoring darüber durch, wie die Integration von NE in den Lehrveranstaltungen an der Universität Bern fortschreitet. Die Möglichkeit von einem zusätzlichen Monitoringelement, durch die vorliegende Umfrage der NUS, wurde einmalig durch die Universitätsleitung aufgenommen.

Die NUS Umfrage 2018, an der Studierende aus Deutschland, Frankreich, Dänemark, Zypern, Bangladesch, Australien teilnahmen, zeigte unter anderem, dass sich 91% der Studierenden einen aktiven Einbezug und eine Förderung von NE in ihrer Bildungsinstitution wünschen. Auch verdeutlicht sie das Bedürfnis der Studierenden (81%), mehr über NE zu lernen. Es zeigte sich, dass einem Viertel der Studierenden die Ziele für eine NE der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) nicht bekannt sind (NUS, 2018).

Der vorliegende Bericht skizziert die Ausgangslage der Untersuchung, zeigt einige Resultate der Umfrage 2019 an der Universität Bern, gefolgt von einer Diskussion. Die Schlussfolgerungen und die Umsetzungslinien bilden den Abschluss.

## 2 Ausgangslage der Untersuchung

Seitdem akademischen Jahr 2010/2011 wird im Vereinigten Königreich regelmässig untersucht, wie Studierende Nachhaltige Entwicklung (NE) in ihrem Studium wahrnehmen und welche Nachfrage nach Wissen und Handeln im Bereich NE ihrerseits besteht. 2018 wurde die Umfrage der Britischen National Union of Students (NUS) ausgeweitet und mehrere internationale Partner\*innen (in Deutschland, Frankreich, Dänemark, Zypern, Bangladesch, Australien) in die Umfrage einbezogen. Insgesamt nahmen 2018 fast 3'300 Studierende an der NUS Umfrage teil. Einige der Partner\*innen gehören einer Bildungsinstitution an, andere vertreten mehrere Institutionen.

Die Universität Bern ist seit 2016 Mitglied der COPERNICUS Alliance, einem Netzwerk aus europäischen Universitäten, die sich dem Thema Nachhaltigkeit verpflichten. Die NUS bat anfangs 2019 die Mitglieder der COPERNICUS Alliance, ihre Studierenden zu ermuntern, an einer internationalen Studie teilzunehmen. Die Vizerektorin Qualität (Prof. Dr. Silvia Schroer) und der Vizerektor Lehre (Prof. Dr. Bruno Moretti) der Universität Bern unterstützten diese Initiative. Das Ziel der anonymen Umfrage war es herauszufinden, wie sich die Studierenden ihre berufliche Zukunft nach dem Studium vorstellen, welche Kompetenzen sie in Bezug auf NE in ihrem Studium aufbauen möchten und welchen Stellenwert NE gemäss ihrer Meinung für ihre Hochschule hat. Die Umfrage wurde an der Universität Bern über diverse Kanäle (E-Mail an alle Studierenden, Facebook, Instagram) durch das Kommunikationsteam der Universität beworben. Als kleiner Anreiz für die Teilnahme, wurden zehn Buchgutscheine im Wert von je 50 Franken verlost.

### 3 Sampling der Umfrage an der Universität Bern

Am 25. März 2019 erhielten alle Studierenden der Universität Bern einen Aufruf, sich an der Umfrage der Britischen National Union of Students (NUS) zu beteiligen. Insgesamt nahmen 754 Studierende – 368 (49%) Bachelorstudierende, 263 Masterstudierende (35%), 113 Doktorierende (15%) und zehn Personen (1.3%) mit anderen Qualifizierungen – teil. Gemäss den Studierendenzahlen vom Herbstsemester 2019 (HS19) der Universität Bern (Universität Bern, 2019) repräsentiert die Umfrage die Verteilung der Studierenden überwiegend gut, vor allem auf der Stufe Bachelor (HS 19: 42%) und Doktorat (HS 19: 17%). Leicht übervertreten sind die Masterstudierenden (HS 19: 25%) und deutlich untervertreten sind Teilnehmende mit anderen Qualifikationen, primär auf der Stufe Weiterbildung (HS 19: 17%).

An der Umfrage haben 497 Frauen (66%), 242 Männer (32%) und 15 Personen, welche ihr Geschlecht anders oder in der Umfrage nicht definiert haben, teilgenommen. An der Universität Bern studieren etwas mehr Frauen (57%) als Männer; somit spiegelt die Geschlechterverteilung in der Umfrage nicht ganz die Verteilung an der Universität Bern (Universität Bern, 2019). Interessant ist, dass die 2018 erstmals durchgeführte internationale Umfrage der NUS ein ähnliches Verhältnis aufzeigt (59% Frauen, 40% Männer), sodass ebenfalls deutlich mehr Frauen an der Umfrage teilnahmen (NUS, 2018). An der Umfrage der Universität Bern im Frühling 2019 nahmen Personen im Alter von 18-67 Jahren teil; die Mehrheit (94%) war im Alter zwischen 19 und 39 Jahren. Die meisten Befragten (85%) waren Schweizer\*innen, die anderen 15% kamen aus verschiedenen Ländern. Vor allem die Studierenden auf der Stufe Doktorat kamen aus unterschiedlichen Herkunftsländern.

Die Resultate der Umfrage aus den verschiedenen Studienstufen zeigen nur minimale Unterschiede. Somit wird im vorliegenden Bericht auf die Unterscheidung der Daten nach Bachelor-, Master- und Weiterbildungsstudierenden sowie Doktorierenden verzichtet.

Jedes Sampling hat gewisse Einschränkungen. So kann die Stichprobe von 754 Teilnehmer\*innen an der Befragung einige Aussagen der Studierenden der Universität Bern in Bezug auf Nachhaltige Entwicklung stärken und Nachfragen aufdecken, jedoch ist sie nicht repräsentativ für alle Studierenden der Universität Bern, da nur 4% aller Studierenden teilgenommen haben.

## 4 Resultate und Diskussion

In diesem Bericht wird ein Fokus auf die Bereiche Bildung, Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, sowie Daten betreffend der Universität Bern gelegt. Dafür werden fast alle quantitativen Daten aus der Umfrage der National Union of Students (NUS) ausgewertet, diskutiert und in einer Schlussfolgerung (Kapitel 5) konkrete Implikationen ausformuliert. Auf die qualitativen Daten wird in diesem Bericht nicht eingegangen. Deren Auswertung ist zu einem späteren Zeitpunkt geplant.

### 4.1 Bildung im Bereich Umwelt und Soziales

Es zeigt sich, dass Studierende grösstenteils am Gymnasium (36%) und an der Universität (36%) angeregt wurden, sich für Themen im Bereich Umwelt und Soziales zu interessieren und im Unterricht auch diesbezügliche Informationen erhielten. Einige wenige (3%) haben in diesem Bereich noch nichts Spezifisches gelernt (s. Abb. 1).

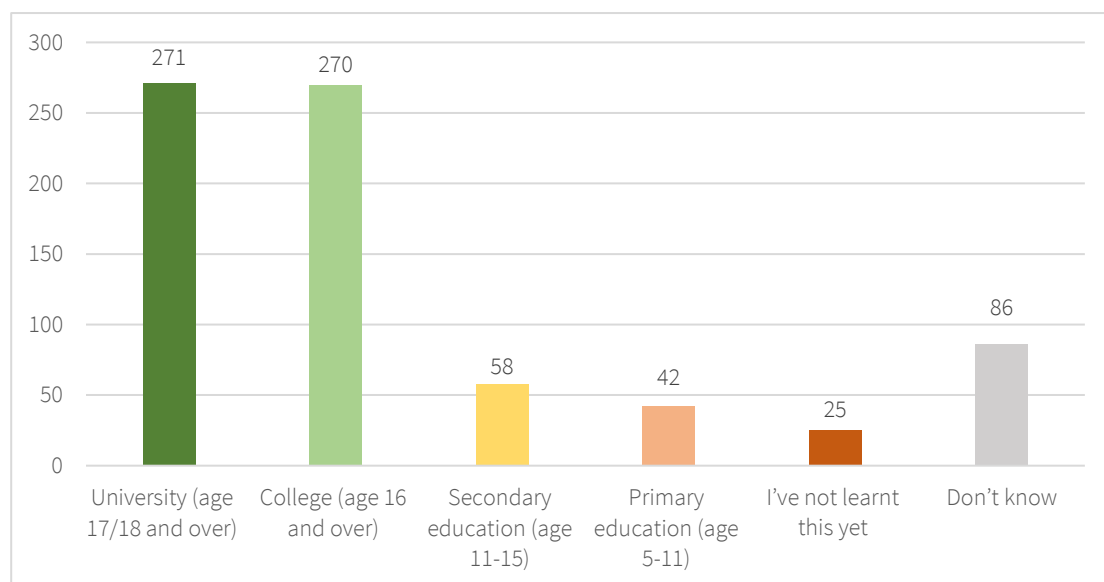


Abb. 1. Wenn Sie über Ihre Schul- und Studienzeite nachdenken, an welchem Lernort wurden Sie am stärksten zum Denken und Handeln mit dem Ziel, der Umwelt und anderen Menschen zu helfen, ermutigt?

Das Bild, wie stark die universitäre Ausbildung Veränderungen im Lebensstil der Studierenden bewirken kann und ob sich Lerninhalte positiv auf die Lebenswelt der Studierenden einwirken können, ist vielfältig. Gemäss Abbildung 2 war zirka ein Drittel der Meinung, dass ihre universitäre Ausbildung einen solchen Einfluss hatte, ein weiteres Drittel verneinte dies eher oder vollständig und ein weiteres Drittel hatte dazu keine Meinung oder beantwortete die Frage nicht. Gemäss der Umfrage (s. Abb. 3) ist sich fast die Hälfte (47%) einig oder bekräftigt stark, dass die Lerninhalte sich positiv auf ihre Lebenswelt auswirken können. Zirka ein Drittel (29%) würden dem nicht oder sogar deutlich nicht zustimmen.

Der verhältnismässig hohe Anteil von Studierenden, welche die Frage in Abbildung 1 mit «ich habe dazu keine Meinung» beantwortete, ist vielleicht damit zu erklären, dass sich die Studierenden nicht genau vorstellen können, wie und warum die Lehre einen Einfluss auf ihre Lebenswelt haben sollte oder könnte, obwohl eine grosse Mehrheit der Befragten (94% bejahen oder bekräftigen dies stark) der Meinung sind (s. Abb. 4), dass die Universität durchaus Nachhaltigkeit aktiv integrieren und fördern sollte.

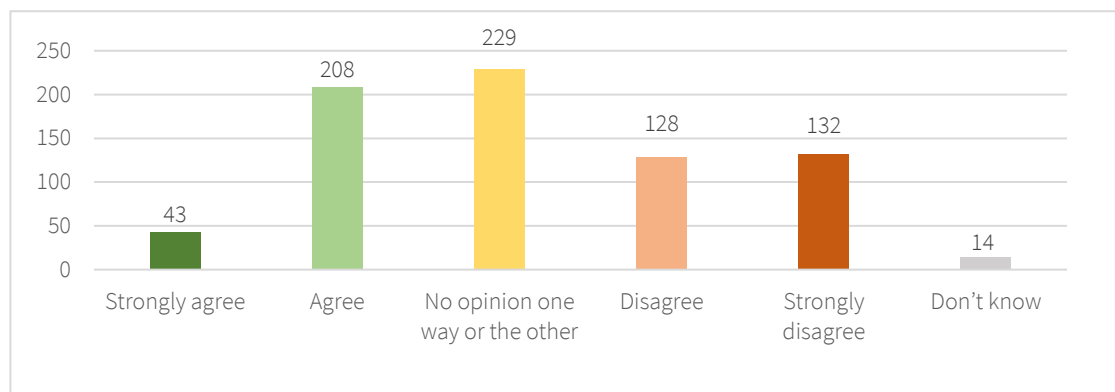


Abb. 2. *Mein Studium hilft mir zu lernen, wie ich meinen Lebensstil so verändern kann, dass ich der Umwelt helfe.*

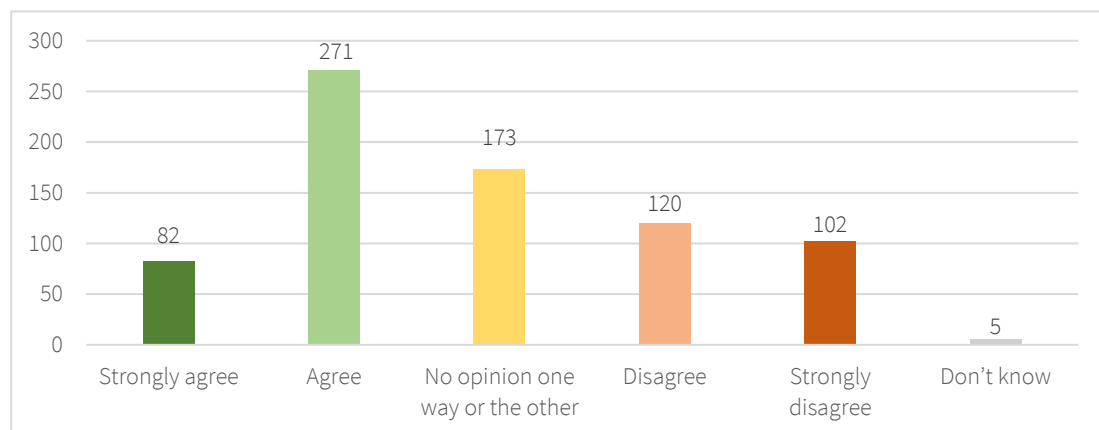


Abb. 3. *Mein Studium hilft mir zu lernen, wie ich eine positive Wirkung auf meine Mitwelt erzielen kann.*

Sehr deutlich sprechen sich die Studierenden für eine mögliche Integration und Förderung von Nachhaltiger Entwicklung (NE) auf Universitätsebene (s. Abb. 4) aus. Eine sehr grosse Mehrheit (94%) würde dies bestärken oder sogar stark bejahen. Und eine Minderheit (3%) würde dies ablehnen oder stark ablehnen. Drei Personen haben dazu keine Meinung oder konnten die Frage nicht beantworten.



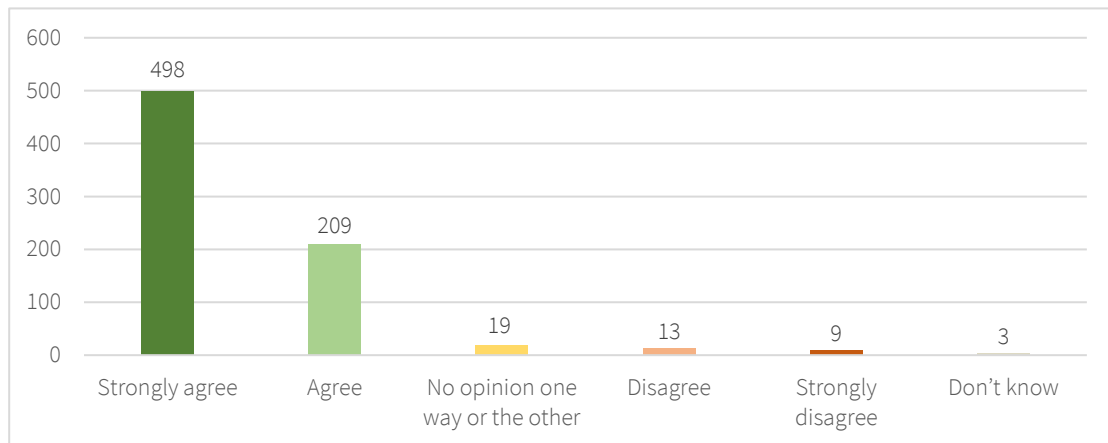


Abb. 4. NE ist etwas, das alle Universitäten bzw. Schulen aktiv integrieren und fördern sollten.

Die behandelten Themen rund um NE während der bisherigen Schul- bzw. Studienzeit waren gemäss den Befragten sehr vielfältig. Die Themen können der Abbildung 5 entnommen werden. Augenfällig ist, dass der Klimawandel am meisten behandelt wurde. Auch im Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer von 2015 ist der Klimawandel Umweltthema Nummer eins (Michelsen, Grunenberg, Mader, & Barth, 2015).

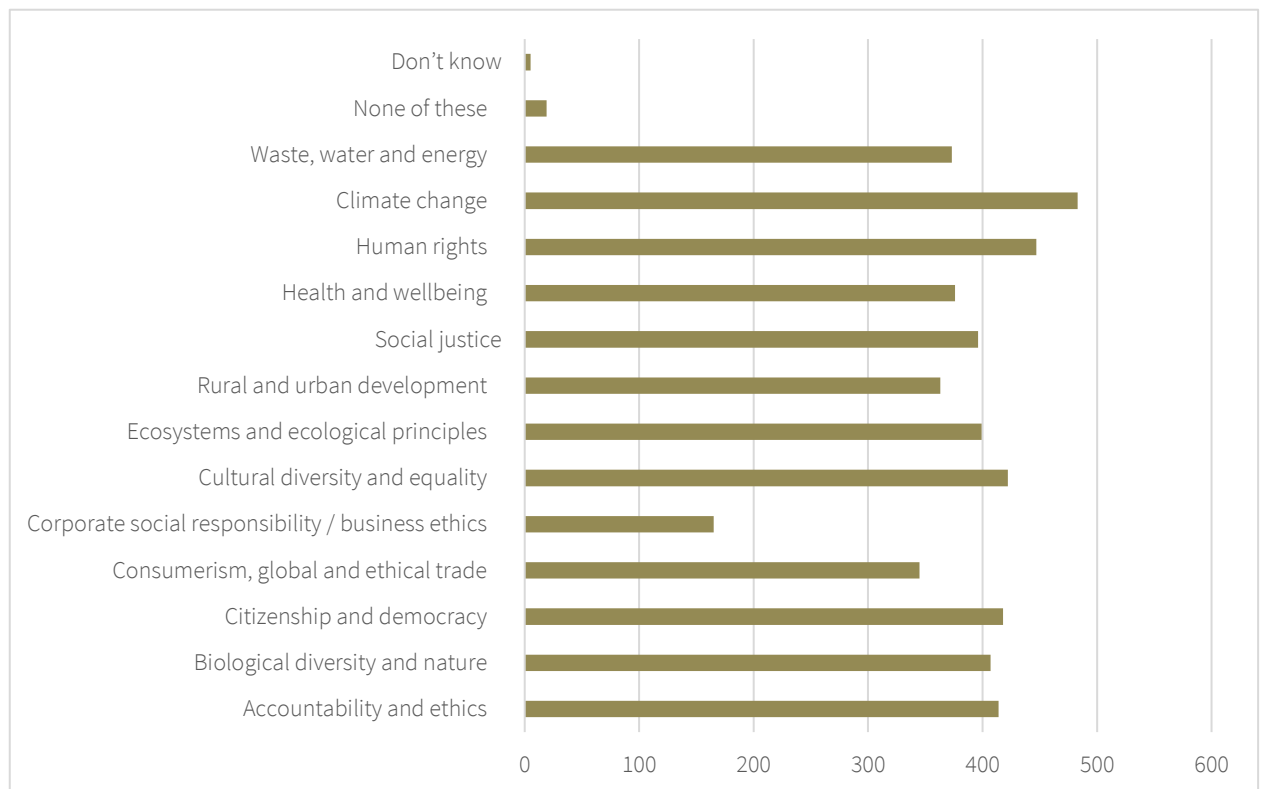


Abb. 5. Wenn Sie an Ihre bisherige Schul- und Studienzeit zurückdenken, welche der folgenden Themen wurden behandelt?

Diese Resultate zeigen deutlich, dass die Universität als Bildungsinstitution in den Augen der Studierenden einen wichtigen Beitrag im Bereich Umwelt und Soziales – und somit auch im Bereich Nachhaltigkeit – zu leisten hat. Einige Studierende gaben an, bereits Lerninhalte

kennengelernt zu haben, die zu einer möglichen Veränderung ihres Lebensstils geführt haben. Andere verneinten dies oder konnten keine Aussage treffen. Die Hälfte der Studierenden war sich bewusst, dass sich Lerninhalte, die an der Universität unterrichtet werden, positiv auf ihre Lebenswelt auswirken könnten. Sie sind bereit, Gelerntes in ihren Alltag zu integrieren. Ein deutliches Zeichen für die Berücksichtigung von NE in allen Tätigkeitsbereichen ist der Wunsch, dass NE von der Universität gefördert und integriert werden sollte.

#### 4.2 Wissen über die Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs)

Abbildung 6 zeigt, dass fast die Hälfte (45%) der Studierenden von den Zielen für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) bereits gehört hat und deren Inhalte kennt. Zirka ein Drittel (31%) hat von den SDGs gehört, wusste aber nicht, was sie beinhalten. Ein knappes weiteres Drittel (24%) hat noch nie von den SDGs gehört oder hat die Frage nicht beantwortet.

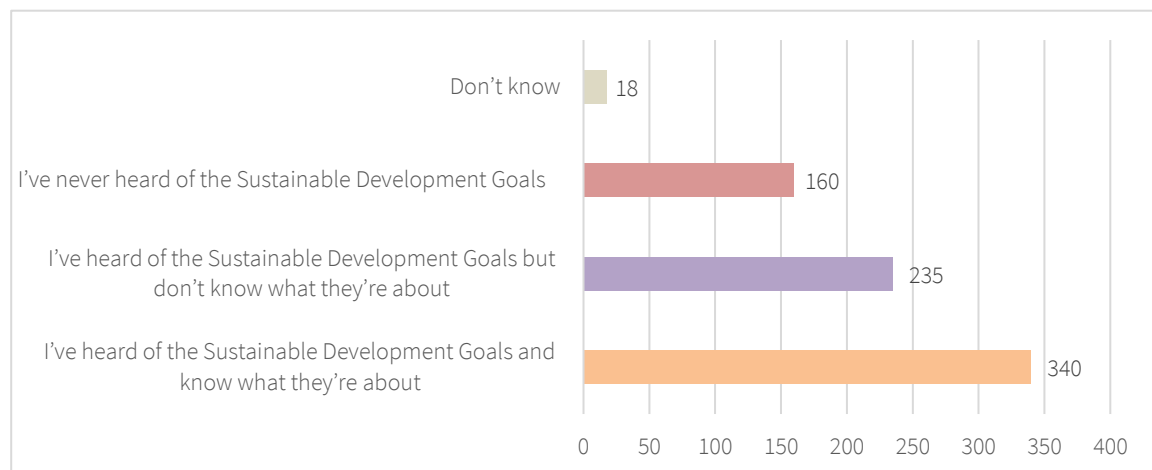


Abb. 6. Welche der folgenden Optionen beschreiben, was Sie über die Nachhaltigkeitsziele der UN wissen?

Dies zeigt einerseits, dass die Hälfte der Studierenden die SDGs kennt und sich somit der Bedeutung dieser globalen Agenda bewusst ist. Andererseits wird deutlich, dass die andere Hälfte der Studierenden die SDGs oder deren Bedeutung nicht kennt. Da die SDGs international verhandelte und global anerkannte Ziele sind, ist es von grosser Wichtigkeit, dass Hochschulabgänger\*innen der Universität diese Ziele und deren Inhalte kennen. Denn die Absolvent\*innen sind wichtige Akteur\*innen der kommenden Generation, welche unter anderem wichtige politische Positionen einnehmen werden. Sie sind somit die Entscheidungsträger\*innen der Zukunft, die die Macht (und Verantwortung) haben, eine Nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

#### 4.3 Umsetzung von Nachhaltiger Entwicklung allgemein und in den Lehrveranstaltungen an der Universität Bern

Eine grosse Mehrheit (83%) der Befragten möchte gemäss Umfrage mehr über Nachhaltige Entwicklung (NE) erfahren (s. Abb. 7), zehn Prozent hatte keine klare Meinung dazu und nur ein kleiner Teil der Befragten (6%) möchte sich nicht im Bereich NE vertiefen.

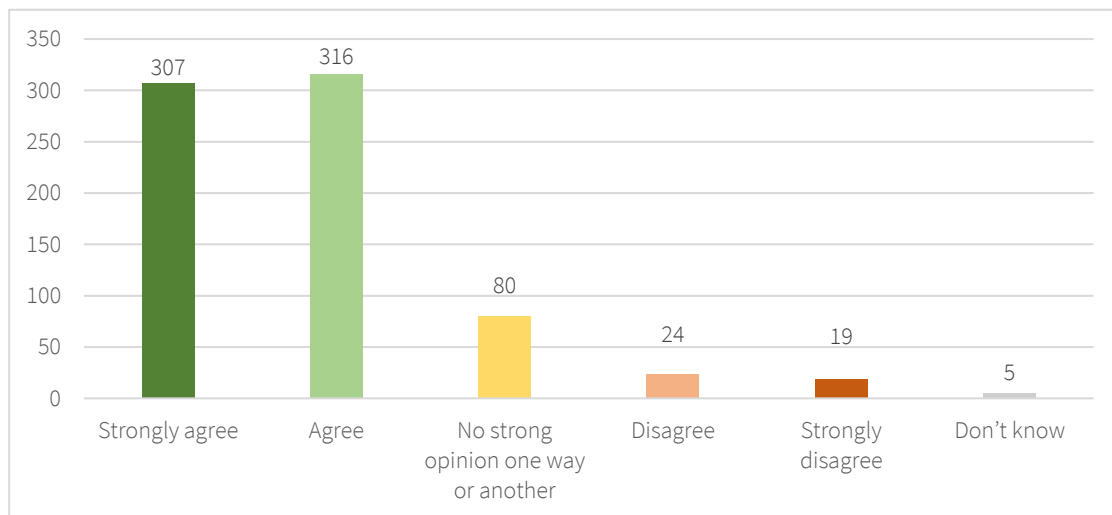


Abb. 7. NE ist etwas, über das ich gerne mehr erfahren würde.

71% der Teilnehmenden befürwortete oder bejahte es, dass NE in allen Kursen aktiv integriert und gefördert werden sollte (s. Abb. 8). Zwölf Prozent hatten dazu keine Meinung und 15% möchten keine Integration der Thematik in allen Kursen.

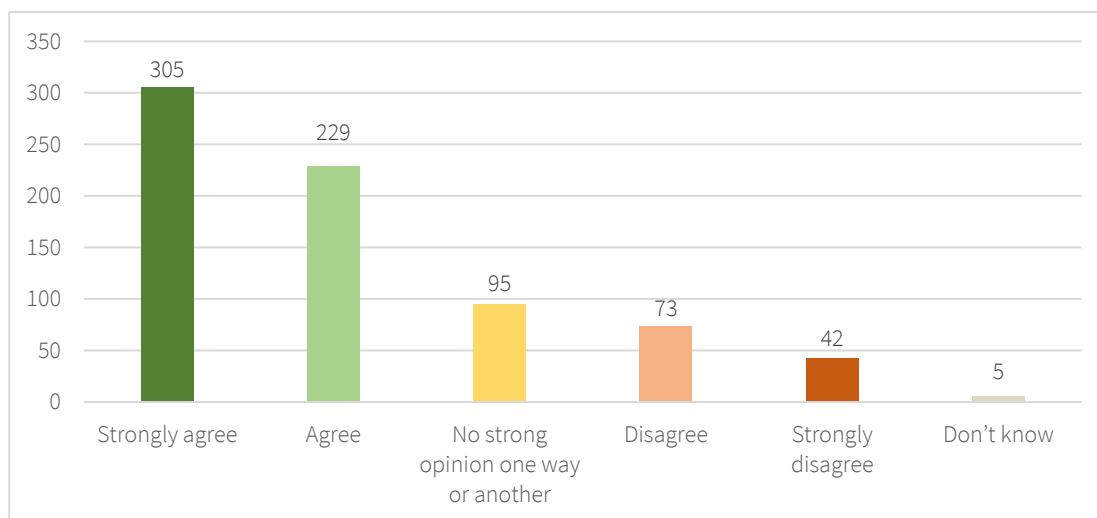


Abb. 8. NE ist etwas, das in allen Kursen aktiv integriert und gefördert werden sollte.

Abbildung 9 zeigt, dass aus der Perspektive der Studierenden Inhalte zu NE bis im Frühling 2019 kaum in den Kursen der Universität Bern behandelt wurden. Insgesamt 60% der Befragten erachteten das Thema NE in den Kursen als nur wenig oder gar nicht präsent, 21% als mittelmässig präsent. 17% waren der Meinung, dass NE in hohem Masse bis sehr umfassend in den Kursen präsent sei; knapp 2% hatte dazu keine Meinung.

Wie der Monitoring Bericht vom Jahr 2018/2019 fürs Vizerektorat Qualität zeigt, gibt es eine steigende Anzahl von Lehrveranstaltungen an der Universität Bern, die das Thema Nachhaltigkeit aufnehmen. Im Studienjahr 2018/2019 haben zwar fast alle (93%) Mono oder Major Bachelorstudiengänge NE in ihre Studienplananhänge explizit aufgenommen, jedoch war die vom Rektorat geforderte Doppellektion zu NE pro Studiengang in nur 9 von 39

Bachelorstudiengängen, also nur in knapp einem Viertel, auch wirklich durchgeführt worden (Schmid, Zimmermann, Herweg, & Trechsel, 2019).

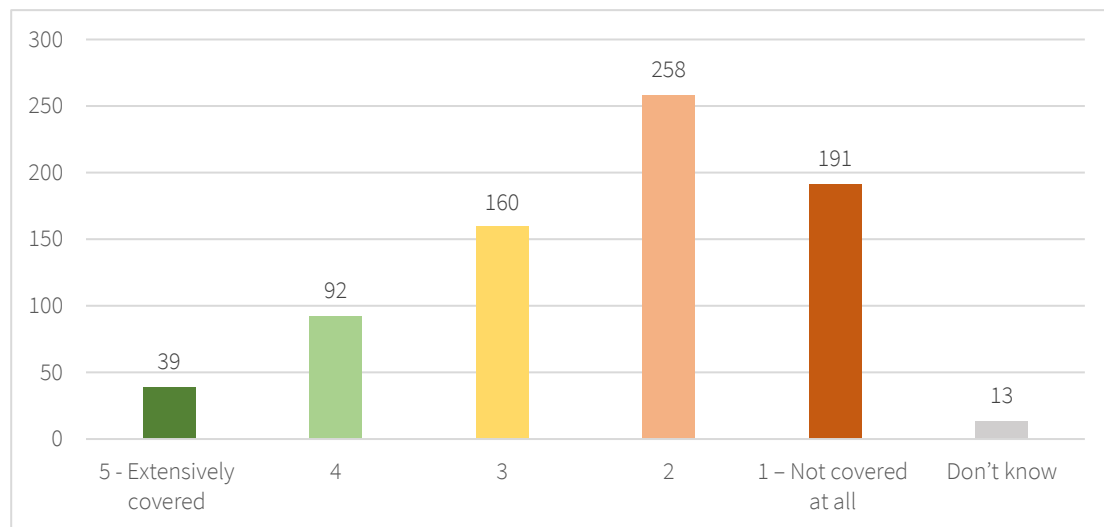


Abb. 9. In welchem Umfang wurde das Thema NE in Ihren Kursen behandelt?

Insgesamt wurde das Thema NE in den Kursen gemäss den befragten Student\*innen nicht stark thematisiert, jedoch äusserte eine klare Mehrheit (71%) den Wunsch, dass dieses Thema in allen Kursen aktiv aufgenommen und gefördert werden sollte. Viele Studierende (83%) äussern den Wunsch, mehr über NE zu erfahren.

#### 4.4 Aktivitätsrahmen der Universität Bern, mögliches Mitwirken der Studierenden und Zukunftsaussichten

Gemäss Abbildung 10 fanden 30% der Befragten, dass die Universität Bern sich gut oder sehr gut dafür einsetzt, negative Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesellschaft zu begrenzen; für 30% der Studierenden ist der Einsatz der Universität Bern einigermaßen zufriedenstellend, während 18% der Meinung ist, dass sich die Universität Bern wenig oder viel zu wenig für eine Nachhaltige Entwicklung (NE) einsetzt. 22% konnten hierzu keine Aussage machen. Dies könnte darauf hinweisen, dass viele Studierende die Aktivitäten der Universität im Bereich Umwelt und Gesellschaft in Hinblick auf Nachhaltigkeit nicht kennen.

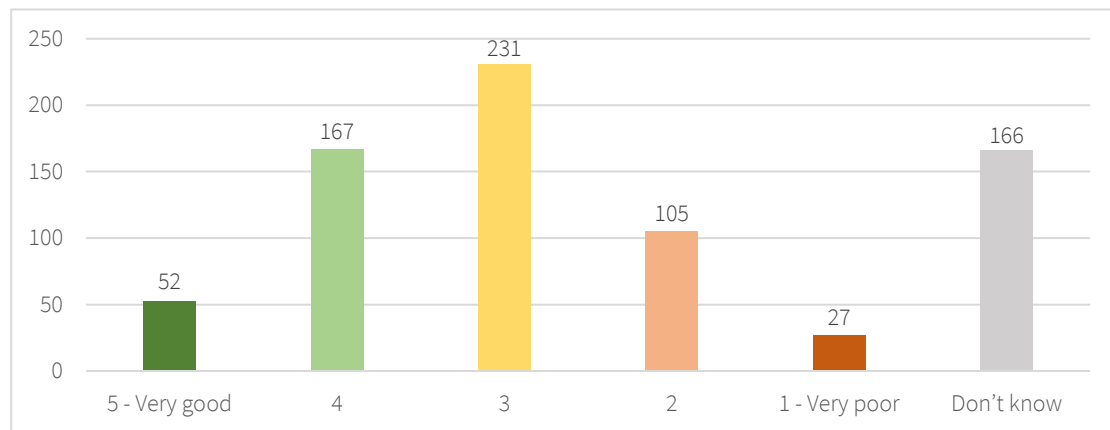


Abb. 10. *Meine Universität setzt sich hinreichend dafür ein, die eigenen negativen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft zu begrenzen.*

Ebenfalls wussten 27% nichts über die Möglichkeiten der Studierenden der Universität Bern, sich persönlich für eine Minderung der negativen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft einzusetzen (s. Abb. 11). Demgegenüber standen 38% der Befragten, welche die Möglichkeiten zur Mitgestaltung als gut oder sehr gut einstufen. 22% fanden, dass sie mittelmässige Gestaltungsmöglichkeiten hätten und 13% empfanden die Mitwirkungsmöglichkeiten von Studierenden als klein oder sogar sehr klein.

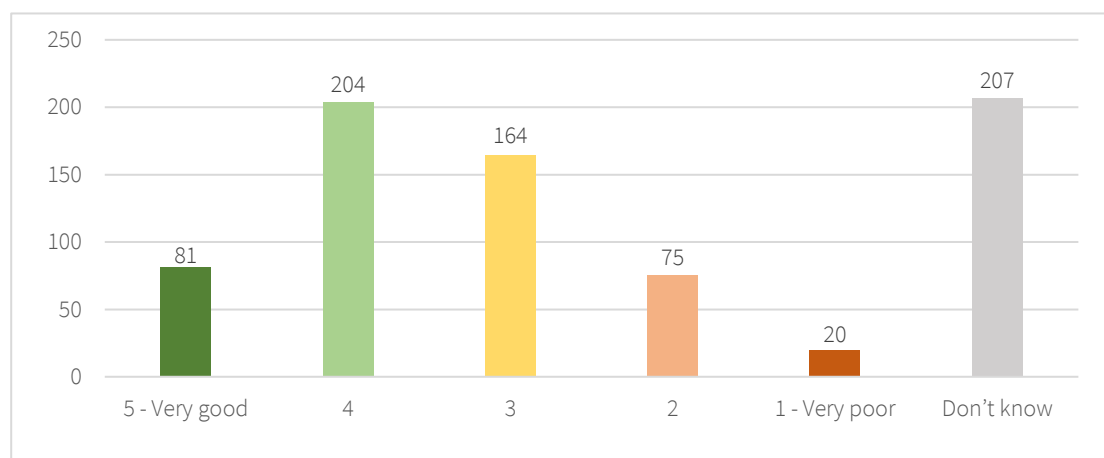


Abb. 11. *Meine Universität bietet den Studierenden/Lernenden Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden, um ihre negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft zu mindern.*

Abbildung 11 zeigt auch, dass viele der Befragten (27%) keine klare oder gar keine Meinung bezüglich möglicher Mitwirkungsfelder und Aktivitäten der Studierenden der Universität Bern zum Thema «Minderung der negativen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft» haben. Es gab aber auch einige Stimmen, welche die Umsetzung von Nachhaltigkeitsanliegen durch die Universität Bern und die Gestaltungsmöglichkeiten von Seiten der Studierenden als hoch oder sogar sehr hoch einschätzten. Hier wäre sicher ein wichtiger Ansatzpunkt, laufende Projekte mit Nachhaltigkeitswirkung und aktive Schritte der Universität Bern sichtbarer zu machen, damit die Studierenden mehr über NE-Projekte an der Universität Bern erfahren würden und damit mehr Wirkungsmöglichkeiten erhalten könnten.

Neben der Reflexion der momentanen Situation an der Universität Bern, wurden die Studierenden auch zu ihrer jeweiligen Zukunftsvorstellung in der Arbeitswelt befragt. Abbildung 12 zeigt, dass sich Studierende bei einer kleinen Lohneinbusse von 5% grossmehrheitlich (über 80%) für Arbeitgeber\*innen entscheiden würden, die auch soziale und ökologische Ziele verfolgen. Bei einer Lohneinbusse von 15% (s. Abb. 13) würden noch etwas mehr als die Hälfte solche Arbeitgeber\*innen wählen.

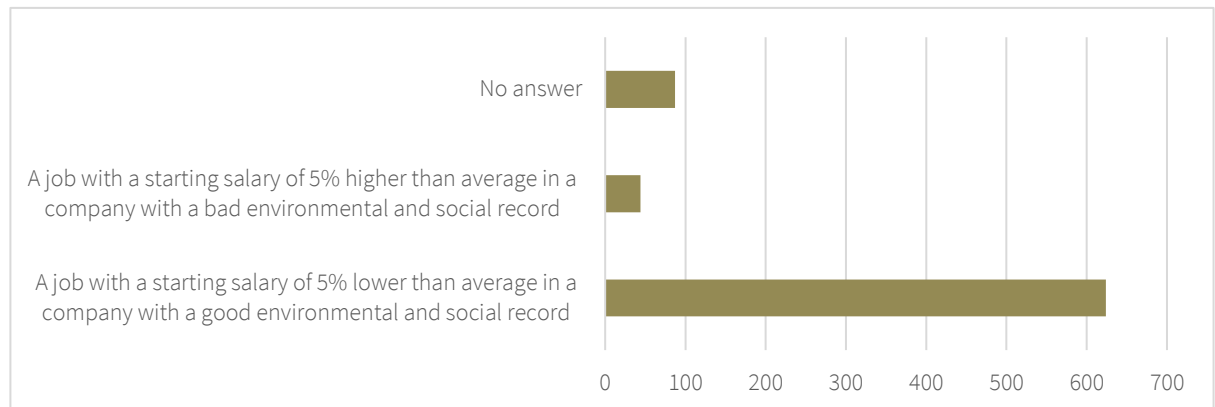


Abb. 12. Welche der beiden vorgestellten Optionen würden Sie wählen unter der Voraussetzung, dass alle Faktoren bei beiden Wahlmöglichkeiten gleich sind?

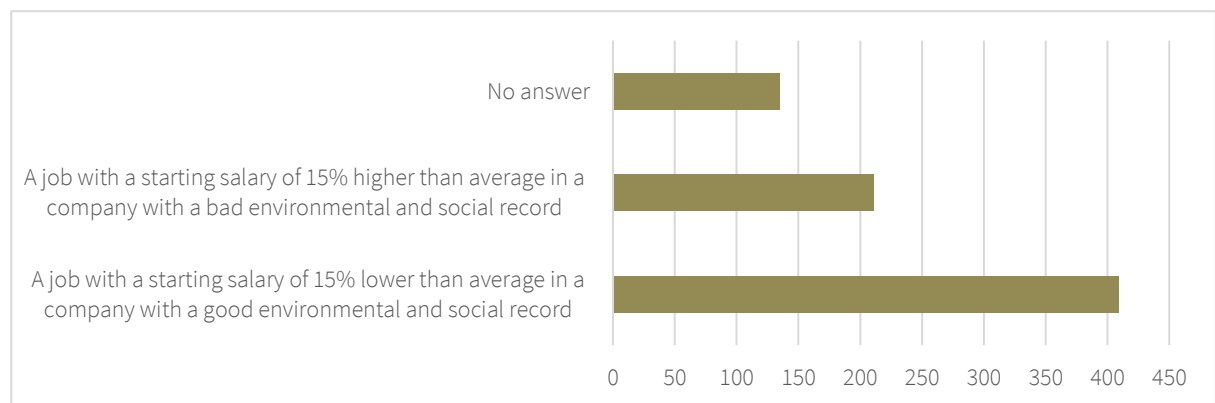


Abb. 13. Welche der beiden vorgestellten Optionen würden Sie wählen unter der Voraussetzung, dass alle Faktoren bei beiden Wahlmöglichkeiten gleich sind?

## 5 Schlussfolgerungen und mögliche Implikationen an der Universität Bern

Die Durchführung der Umfrage der Britischen National Union of Students (NUS) an der Universität Bern zeigt die Bedeutung von Nachhaltiger Entwicklung (NE) und die damit verbundenen Wünsche und Forderungen der Studierenden der Universität Bern. Ein Grossteil der Studierenden (83%) möchte mehr über NE lernen. Dies macht deutlich, dass weitere Anstrengungen in der universitären Lehre erforderlich sind, um diesen Bereich zu stärken. Beispielsweise kommt der Mindestanforderung der Doppelлекtion zu NE (2-Stunden Obligatorium), welche vom Rektorat in allen Fachrichtungen verlangt wird, grosse Bedeutung zu. In dieser Doppelлекtion sollen die Dozierenden die Bedeutung von NE für ihren Fachbereich aufzeigen und dadurch den Studierenden diesen Themenbereich näherbringen.

Viele Studierende (71%) äussern in der Umfrage, dass Themen rund um NE in die Kurse integriert werden sollten. Eine solche Möglichkeit bietet die Projektförderung «Förderung Nachhaltiger Entwicklung in der Lehre (FNE)», welche Dozierenden Mittel zur Verfügung stellt, um bestehende oder neue Lehrveranstaltungen nachhaltigkeitsrelevant zu konzipieren, durchzuführen und zu evaluieren. Dieses Angebot sollte weiterbestehen oder bestenfalls ausgebaut werden. Dozierende der Universität Bern sollten auch weiterhin Zugang zu zusätzlichen Massnahmen des Vizerektorats Qualität haben (Einzelberatungen von Dozierenden durch NE-Expert\*innen am Interdisziplinären Zentrum für Entwicklung und Umwelt, ein NE-Modul des CAS Hochschuldidaktik, Unterrichtsmaterialien, eine Literaturliste, ein Netzwerk BNE, etc. Eine Übersicht dieser Aktivitäten ist auf folgender Website zu finden: [www.bne.unibe.ch](http://www.bne.unibe.ch)).

Die Umfrage weist darauf hin, dass die Hälfte der Studierenden die Ziele für NE (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen gar nicht oder aber deren Bedeutung nicht kennt. Für die Universität Bern sollte es ein Ziel sein, dass möglichst alle Hochschulabgänger\*innen diese Ziele und deren Inhalte und Bedeutung kennen. Ein Schwerpunkt könnte hier beim online Tutorial «Nachhaltige Entwicklung» gesetzt werden, welches den Studierenden eine Einführung ins Thema bietet und den hohen Stellenwert der SDGs aufzeigt. Das Tutorial sollte die Doppelлекtion NE (siehe oben) nicht ersetzen, sondern ergänzen. Hier könnte auch ein universitätsweites Obligatorium für disziplinübergreifende Themen (z.B. auch Research Integrity) geprüft werden. Weiter können die Umfrageresultate auch als Aufforderung an die Universität gedeutet werden, sich zu den SDGs zu positionieren und diese Position zu deklarieren, beispielsweise im jährlichen Monitoring.

Ein Viertel aller Befragten hat keine klare oder gar keine Vorstellung, wie die Aktivitäten der Universität Bern und die Mitwirkungsmöglichkeiten der Studierenden, negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft zu begrenzen, aussehen. Dies ist ein klarer Hinweis, dass die laufenden Aktivitäten besser sichtbar gemacht und den Studierenden kenntlich gemacht werden sollten. Hier kommt die durch U-Change unterstützte Plattform für Studierende der

Universität Bern, «Sichtbar VerNETzt», eine wichtige Rolle zu (s. [https://www.bne.unibe.ch/fuer\\_studierende](https://www.bne.unibe.ch/fuer_studierende)). Damit einhergehend ruft diese fehlende Sichtbarkeit der Bemühungen der Universität Bern hin zu einer NE nach einem universitätsweiten NE-Kommunikationskonzept, welches die Aktivitäten rund um NE bündelt, stärkt und nach aussen trägt.

Eine grosse Mehrheit (94%) der Studierenden würde die Integration und Förderung von NE auf Universitätsebene unterstützen. Es ist den Studierenden wichtig, dass ihre Universität sich hier vertieft engagiert. Dazu wäre es ebenfalls von Bedeutung, dass der Einsatz derjenigen, die sich engagieren (z.B. durch ihre Freiwilligenarbeit im Verein für Nachhaltigkeit oder die vielzähligen Aktivitäten im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche der Studierenden) belohnt wird. Es sollten also Wege gefunden werden, dieses Engagement als Leistung anzuerkennen und zu fördern. Dies könnte beispielsweise in der Lehre geschehen, wenn dies vom Studienprogramm her sinnvoll ist, projektorientiertes Lernen zu fördern und Projektarbeiten mit ECTS zu honorieren. Eine andere Möglichkeit wäre, ein Zertifikat für das studentische Engagement zu vergeben. Solche Modelle sind an einigen europäischen Universitäten bereits erfolgreich eingeführt worden (Aramburuzabala et al. 2019, Leal Filho et al., 2016).

Die Untersuchung zeigt einen Unterschied zwischen dem, was die Studierenden von der Lehre (s. Abb. 7 und Abb. 8) und was sie von der Universität als Ganzes (s. Abb. 10) erwarten. Ein Drittel der Befragten war der Meinung, dass sich die Universität Bern gut oder sehr gut einsetzt, um negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft zu begrenzen, ein weiteres Drittel schätzte dies als einigermaßen hinreichend ein, während 18% die Aktivitäten der Universität Bern als zu wenig oder viel zu wenig erachtete.

Schaut man auf die Lehre, so ist der Tenor eindeutiger. Die Mehrheit der Studierenden (71% der Teilnehmenden) befürwortete oder bejahte nachdrücklich, dass NE in allen Kursen aktiv aufgenommen und gefördert werden soll. Eine kleinere Gruppe (15%) möchte keine Integration der Thematik in allen Kursen. Eine Mehrheit (60%) der Befragten erachtete das Thema NE in den Kursen als nur wenig oder gar nicht präsent, 21% als mittelmässig vorhanden. Ein kleiner Teil (17%) war der Meinung, dass NE in hohem Masse bis sehr umfassend in den Kursen präsent sei. Dies ist ein klarer Aufruf, dass von Seiten der Lehre mehr auf das Thema NE eingegangen werden sollte und dass sich Dozierende sowie auch Studiengangsverantwortliche der Integration von NE in die Lehre vertieft widmen sollten. Dozierende pflegen durch die Lehre einen direkten Kontakt zu den Studierenden und lösen Veränderungen in Denken und Handeln der Studierenden aus; da die Universität Bern sich klar zu NE bekennt (Universität Bern 2013), ist es naheliegend, die Integration von NE in der Lehre weiterhin zu fördern. Unsere heutigen Studierenden tragen ihre Ideen, Wissen und Perspektiven später ins Berufsleben. Sie sind aber bereits als Studierende aktive Bürger\*innen und die Zukunft liegt in ihren Händen. Sie sind diejenigen, die die Zukunft mitgestalten und in Richtung NE transformieren können.

Die Umfrage beinhaltet eine weitere wichtige Botschaft, die eine Ausstrahlung über die Universität hinaus hat. Denn sie zeigt, dass sich viele Studierende (80%) für Arbeitgeber\*innen



entscheiden würden, die soziale und ökologische Bestrebungen erbringen, selbst wenn der Lohn (Lohneinbusse von 5%) bei einem anderen Unternehmen höher wäre. Wäre die Lohneinbusse 15% würde sich immer noch die Hälfte für eine Anstellung in einem Betrieb mit sozialen und ökologischen Bestrebungen entscheiden. Dies zeigt die Bereitschaft der heutigen Generation, auf gewisse monetäre Anreize zu verzichten um Wertschöpfung im Bereich der NE zu fördern. Als Universität ist es essentiell, die Studierenden dabei zu unterstützen, denn sie sind die treibende Kraft der Zukunft.

## 6 Literatur

- Aramburuzabala, P., McIlrath, L., & Opazo, H. (Hrsg.). (2019). *Embedding Service Learning in European Higher Education: Developing a Culture of Civic Engagement*. Abingdon and New York, NY: Routledge.
- Leal Filho, W., Shiel, C., Paço, A. (2016). Implementing and operationalising integrative approaches to sustainability in higher education: The role of project-oriented learning. *Journal of Cleaner Production*, 133:126-135.  
doi: 10.1016/j.jclepro.2016.05.079
- Michelsen, G., Grunenberg, H., Mader, C., & Barth, M. (2015). *Nachhaltigkeit bewegt die jüngere Generation*. Bad Homburg, Germany: VAS-Verlag.
- National Union of Students of the United Kingdom [NUS]. (2018). *Student Perceptions of Sustainability in Higher Education. An International Survey*. Retrieved 19 August 2020, from <https://sustainability.nus.org.uk/resources/student-perceptions-of-sustainability-in-higher-education-an-international-survey>
- Schmid, L., Zimmermann, A. B., Herweg, K., & Trechsel, L. J. (2019). *Monitoring-Bericht zuhanden des Vizerektorats Qualität: Integration der nachhaltigen Entwicklung in der Lehre an der Universität Bern, akademisches Jahr 2018/2019*. Bern, Switzerland: Centre for Development and Environment (CDE), Universität Bern, mit Bern Open Publishing (BOP).
- Universität Bern (2013). Strategie 2021, Stratégie 2021, Strategy 2021. Bern, Switzerland.  
Abgerufen am 15. April 2020 von  
[http://www.rektorat.unibe.ch/unibe/rektorat/unistab/content/e362/e357554/UniBern\\_Strategie.pdf](http://www.rektorat.unibe.ch/unibe/rektorat/unistab/content/e362/e357554/UniBern_Strategie.pdf)
- Universität Bern (2019). Studierendenzahlen Herbstsemester 2019. Abgerufen am 15. April 2020 von  
[https://www.unibe.ch/universitaet/portraet/zahlen\\_\\_und\\_\\_fakten/studierende/index\\_\\_ger.html](https://www.unibe.ch/universitaet/portraet/zahlen__und__fakten/studierende/index__ger.html)